

„Soldatengräber sind die großen Prediger des Friedens“

Gemeinde Taching am See beging Volkstrauertag – Haas und Wamsler riefen zu Achtung, Verständnis und Verantwortung auf

Taching am See - Mit Kranzniederlegungen an den Kriegerdenkmälern in Tengling und Taching ist in der Gemeinde der Gefallenen, Getöteten und Vermissten der beiden Weltkriege sowie der Opfer von Gewalt, Willkür, Vertreibung und Terror gedacht worden.

Bürgermeisterin Ursula Haas erinnerte in Tengling an die Wichtigkeit dieses Gedenktages. „Tod und Leiden so vieler Menschen sind für uns Pflicht zum Gedenken und damit Lernen aus der Geschichte“, betonte die Gemeindechefin. Zugleich sei es ein Tag der Besinnung, wie wir heute auf Krieg, Gewalt und Terror reagieren und was wir heute für Frieden, Freiheit, Gerechtigkeit und Menschlichkeit bei uns und in der Welt tun können.

Obwohl Europa seit mehr als 70 Jahren friedlich zusammenlebe, gäbe es aktuell viele Unsicherheiten. „Wohin steuert Europa? Was entwickelt sich in Ländern, die neue Präsidenten oder Machthaber haben, die nicht mehr berechenbar in ihren Entscheidungen sind?“, fragte Ursula Haas. Wie zerbrechlich der Friede in der Welt sei, unterstrichen zusätzlich die täglichen Nachrichten. „Diese Kriege werden immer auf dem Rücken der Bürger ausgetragen“, gab die Bürgermeisterin zu bedenken. So wundere es nicht, dass Millionen von Menschen auf der Flucht seien, um für sich und ihre Familien eine bessere, friedlichere Zukunft zu haben.

Diese Tatsache wiederum sorge auch in unserem Land für Unsicherheit. „Ich finde es richtig, wenn Fragen und Ängste offen angesprochen werden. Denn wir alle müssen diese Aufgabe, die auf unsere Gesellschaft zukommt, schultern“, bekräftigte Ursula Haas. Dies könne nur gelingen, wenn sich staatliches Handeln nach rationalen Kriterien gestalte und nicht Neid, sondern Pragmatismus und Offenheit, auch im gesagten Wort, im Vordergrund stünden.

Die Impulse zu einem friedlichen, engagierten Miteinander müssten vom Herzen und vom Kopf her kommen, so die Bürgermeisterin. Deshalb sei auch Friede im Kleinen keine Selbstverständlichkeit. Er brauche Menschen, die ihn stiften; ob in der Ehe, den Familien, Vereinen, Gremien und Gruppen. Dazu bedürfe es jedoch generell mehr Achtung, Verständnis, Hilfsbereitschaft und Verantwortung gegenüber Mitmenschen. „Nicht wegschauen, sondern hinschauen; nicht schweigen, sondern aussprechen. Versuchen wir friedlich miteinander in unserer eigenen Welt zu leben, dann dürfen wir vom Frieden in der großen Welt träumen“, so Ursula Haas abschließend.

„Soldatengräber sind die großen Prediger des Friedens“, zitierte Zweiter Bürgermeister Christoph Wamsler zu Beginn seiner Ansprache am Kriegerdenkmal in Taching am See den Friedensnobelpreisträger Albert Schweitzer. Auch Wamsler ging auf die jüngsten politischen Entwicklungen in Europa ein. Der Brexit, die Entwicklungen in Ungarn, Polen und der Türkei gäben

Anlass zur Sorge und gefährdeten die Wertegemeinschaft. „Das können und dürfen wir nicht zulassen. Wir müssen uns für den europäischen Gedanken einsetzen, der uns eine Friedenszeit in Deutschland beschert hat, wie es sie vorher jahrhundertlang nicht gegeben hat“, hob der stellvertretende Gemeindechef hervor. Dabei sei Frieden keine Selbstverständlichkeit. Zum Erhalt des Friedens müsse jeder seinen Beitrag leisten. Entscheidend für ein friedvolles soziales Miteinander seien Toleranz und Respekt, und zwar unabhängig von ethnischer Herkunft oder persönlichen Weltanschauungen. „Das sollten wir uns im Gedächtnis und im Herzen bewahren - nicht nur am Volkstrauertag, sondern an jeden Tag im Jahr“, appellierte Wamsler nachdrücklich und schloss seine Ausführungen mit einem Zitat von EU-Präsident Jean-Claude Juncker zur Bedeutung eines geeinten Europas für einen dauerhaften Frieden: „Wer an Europa zweifelt, der sollte Soldatenfriedhöfe besuchen. Dort kann man sehen, wozu das Nicht-Europa, das Gegeneinander der Völker, das Nichtmiteinander wollen und können führen muss.“

Den kirchlichen Segen an den Mahnmalen spendeten Gemeindereferentin Waltraud Jetz-Deser und Pfarrer Konrad Roider. Mit Salutschüssen endeten die Gedenkfeiern in Tengling und Taching. Für die musikalische Umrahmung sorgte die Musikkapelle Tengling.

November 2017, Text und Bild Michaela Aßmann



Mit Kranzniederlegungen an den Kriegerdenkmälern in Tengling und Taching ist in der Seegemeinde gestern anlässlich des Volkstrauertages der Gefallenen, Getöteten und Vermissten der beiden Weltkriege sowie der Opfer von Gewalt, Willkür, Vertreibung und Terror gedacht worden. Unsere Aufnahme entstand in Tengling und zeigt (von links) Peter Staller, Vorstand des Veteranen- und Reservistenvereins Tengling, Bürgermeisterin Ursula Haas, Pfarrgemeinderatsmitglied Andreas Kraller, Gemeindereferentin Waltraud Jetz-Deser sowie die drei Ministrantinnen.